

Liquiditätskennziffern

Liquidität ersten Grades: Kurzfristige Zahlungsfähigkeit

Die Liquidität ersten Grades zeigt an, wie viel Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten Sie aus Kassen, Bank- und Wechselbeständen zahlen können.

Richtwert: 50 Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten sollten durch freie Barmittel abgedeckt sein. Vorsicht: Kein Unternehmen kann sich allein auf die Zahlungseingänge aus laufenden Umsatzerlösen (Forderungen) verlassen, weil die Zahlungen oft verspätet eintreffen.

Formel:
$$\frac{\text{Verfügbare Zahlungsmittel (Bank, Kasse, Wechsel)}}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Liquidität zweiten Grades: Mittelfristige Zahlungsfähigkeit

Kurzfristig verfügbare Zahlungsmittel (s. oben) sowie kurzfristig zu erwartende Zahlungen für Lieferungen und Leistungen (Forderungen). Unsicherheitsfaktor: Sie können nicht sicher sein, ob die ausstehenden Forderungen auch tatsächlich zum gewünschten Termin eintreffen.

Richtwert: Deutlich über 100 Prozent.

Formel:
$$\frac{\text{Verfügbare Zahlungsmittel} + \text{kurzfristige Forderungen}}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Liquidität dritten Grades: Langfristige Zahlungsfähigkeit

Die Liquidität dritten Grades berücksichtigt das gesamte Umlaufvermögen: Flüssige Mittel, kurzfristige Forderungen sowie Warenvorräte.

Richtwert: Zweifache Deckung. Hauptsächlich relevant für Handelsunternehmen.

Formel:
$$\frac{\text{Gesamtes Umlaufvermögen}}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Quelle: Gründerzeiten Nr. 31: Thema Liquidität. Herausgeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)

DSO: Days Sales Outstanding (Forderungs- bzw. Debitorenlaufzeit)

Diese Kennzahl gibt die Anzahl von Tagen von der Fakturierung bis zum Zahlungseingang an. Die Kennzahl gibt Aufschluss über die Effizienz des Mahnwesens.

Formel für DSO im Jahresdurchschnitt:
$$\frac{\text{Durchschnittlicher Forderungsbestand}}{\text{Bruttoumsatz}} \times 365$$

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Days_Sales_Outstanding. Zugriff vom 13.10.09

DPO: Days Payable Outstanding (Kreditorenlaufzeit)

Diese Kennzahl gibt an, wie lange ein Unternehmen im Durchschnitt braucht, um seine Verbindlichkeiten zu begleichen.

Formel:
$$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Erlöse}} \times 365$$

Vorsicht bei der Interpretation DSO und DPO: Finanzierungshintergründe und Zahlungsmodalitäten der Branche beachten.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Days_Sales_Outstanding. Zugriff vom 13.10.09

Working Capital

Das Working Capital ist der Saldo zwischen dem Umlaufvermögen und den kurzfristigen Verbindlichkeiten. Ein positiver Wert besagt, dass ein Teil des Umlaufvermögens durch langfristig im Unternehmen verbleibendes Kapital finanziert ist - das drückt Sicherheit in der Finanzierung aus. Primäres Ziel: Freisetzung von Liquidität und die Verbesserung des operativen Cashflows sowie die Optimierung der Bilanzstruktur.

Formel:
$$\text{Umlaufvermögen} - \text{Kurzfristige Verbindlichkeiten} \times 365$$

Working Capital

Quelle: KPMG-Studie "Working Capital Management" - eine Bestandsaufnahme: Wie europäische

Unternehmen ihr Working Capital steuern" (2004); Robert Zwertler: Kennzahlentrainer, 2005, Rudolf Haufe Verlag.